

vom 07.07.2012

Altes Handwerk erstrahlt in neuem Glanz

Textil-Festival und Spinntag im Kurpark

Bad Meinberg (rt). Spinnen, Häkeln, Stricken, Weben und Filzen erfreuen sich wieder großer Beliebtheit und sind auf dem besten Weg, sich vom Hausmütterchen-Image zu lösen. Das wurde auf dem dritten Textil-Festival, das am vergangenen Wochenende gemeinsam mit dem fünften Spinn-Webtag im Bad Meinberger Kurpark und Kurgastzentrum stattfand, eindrucksvoll deutlich. Als „eine Hommage an Textilkunst und Textilh Handwerk“ wurde die Veranstaltung angekündigt – und das zurecht. Es ist nur wenige Jahrhunderte her, da ge-

hörten die oben angesprochenen Disziplinen in jeden Haushalt wie das tägliche Brot. Eine Frau musste besagte Handwerke beherrschen. Bezogen auf den beruflichen Aspekt kamen Näher, Weber oder Spinner aber zumeist aus ärmlichen Verhältnissen, was heute natürlich anders ist. Tatsächlich war es aber nun so, dass zahlreiche Künstler, Handwerker und Aussteller sich sowie ihr jeweiliges Angebotspektrum und Können in historischem Ambiente präsentierten und versuchten, Kunst- und Handwerk so aus einer staubigen Ecke herauszuho-



Ulrike Loth, Ute Tegeler und Lilli Mund (von links) vom Organisations-Team hatten es sich am Fürstin-Pauline-Denkmal bequem gemacht.
Fotos: Theiß



Bei Miriam, Jakob und Melina Loth (von links) konnten Kleinigkeiten selbst gefilzt werden.

len und mit neuem, modernem Anstrich zu versehen. Zahlreiche Stände luden die Besucher dazu ein, sich einen Einblick in uralte Arbeitsweisen zu verschaffen. Beliebtestes und oft gesichtetes Utensil hierbei: Das Spinnrad. Erneut am Start war Ute Rabe. „Die Rabe“, wie sich selbst nennt, erzählt am Spinnrad Märchen und Geschichten und gab in diesem Jahr besonders gerne „Von Andersens Kragen“ zum Besten. „Für diese Geschichte habe ich mich be-

wusst entschieden, weil sie von einem Kragen handelt und wir es hier ja auch mit einem Textil-Festival zu tun haben“, plauderte die Künstlerin, um beim textilen Thema zu bleiben, aus dem Nähkästchen. Interessant war auch, dass „Bad Meinberg spinnt“ sich 2012 Fürstin Pauline, zu deren Ehren ein Denkmal im Kurpark steht, zur Galiionsfigur erkoren hatte. Gut besucht waren beispielsweise die Angebote von „spinnertundgewollt“ in Person von Tanja und Christoph Hage-

meier, die Wolle an den Mann und die Frau brachten und diese zudem in einem Kessel über Feuer färbten oder Birgit Guhlke-Kimmer, die im Kurgastzentrum alle Interessierten dazu einlud, das Filzen mit Nadel kennenzulernen. Ulrike Loth aus dem Organisations-Team befand jedenfalls: „Wir wollen das Textilh Handwerk mehr und mehr als Kulturgut etablieren und im Rahmen eines solchen Festivals sieht man, dass die Fangemeinde extrem groß ist.“